

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Krenzbund nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2,50 Pertozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

☛ Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr. ☚

Inhalt: Einige Bemerkungen über *Diapheromera femorata* Say (Phasm.). Von Otto Meißner, Potsdam. — Zur Biologie nordafrikanischer Zygänen. Von H. Burgeff. — Ueberblick über die forstliche Entomologie. Von Assessor Fuchs, Heroldsbach (Oberfranken). — Insektenstiche. Von Dr. Fritz Quade. — Verzeichnis der im Südosten von Oberschlesien vorkommenden Großschmetterlinge. Von Paul Wolf und Hermann Raebel. — Kleine Mitteilungen. — Notiz.

## Einige Bemerkungen über *Diapheromera femorata* Say (Phasm.).

Von Otto Meißner, Potsdam.

Die nordamerikanische Stabheuschrecke, *Diapheromera femorata* Say, unterscheidet sich von der bekannten indischen, *Dixippus morosus* Br., wesentlich in folgendem:

1. Es gibt Männchen und Weibchen. Aus den unbefruchteten Eiern entstehen nur Weibchen. Die Weibchen ähneln denen von *Dixippus*, die Männchen sind sehr langbeinig, mit breitem Schenkel des Mittelbeinpaars („*femorata*“) und sehen braunlackiert aus.
2. Die Tiere machen nur fünf Häutungen durch, eine weniger als *Dixippus morosus*, werden aber ebenso lang. Die mehrfach in der Literatur ausgesprochene Behauptung von mehr oder weniger Häutungen (sechs bei *Diaph. fem.*, sieben oder fünf bei *Dix. mor.*) scheint mir noch sehr des Beweises zu bedürfen, da ich bei meinen jahrelangen Zuchten von *Dix. mor.* immer nur sechs Häutungen beobachtet habe. Man darf, um die Sache genau festzustellen, nur sehr nahezu gleichaltrige Tiere benutzen, sonst kann man nie sichere Ergebnisse erwarten.
3. Die schlüpfenden *femorata* sind grün, *morosus* bekanntlich erst braun. Die Eier müssen vor und während des Schlüpfens feucht gehalten werden, sonst kommen erstlich nur wenige *femorata* überhaupt aus den Eiern, und die können sich dann nicht von der Eischale losmachen und gehen ein. *Femorata* ist überhaupt etwas zarter, autotomiert übrigens auch sehr leicht! Eine dreibeinige, nur 4 cm lange, also verkümmerte Imago, hatte schließlich sämtliche Beine abgeworfen!

Es ist dies von namhaften Forschern für unmöglich erklärt, da einem einbeinigen Tiere der Halt fehle, um das Bein abzureißen, aber besagtes Tier hatte es, Gott weiß wie, doch fertig gebracht. Isoliert legte es noch ein Ei, fraß auch etwas, starb jedoch bald. Die Leiche erhielt mein Laubfrosch, der auch vorher schon zwei verkümmerte Männchen von ca. 5 cm (normal 8, wie die Weibchen) Länge verspeist hatte, wobei ihm die Fühler noch stundenlang aus dem Maule hervorstanden.

4. *Diaph. femorata* ist wählerischer im Futter als *Dix. mor.* Immerhin nimmt sie nach meinen Erfahrungen außer ihrer eigentlichen Futterpflanze Hasel auch: Linde, Brombeere, Himbeere, Erdbeere, Rose, ja Erle! Wahrscheinlich noch mehr. Kannibalismus kommt leider auch gelegentlich vor: ein sehr junges Tier fand ich eines Tages dreiviertel aufgefressen vor.

5. Die Entwicklungsdauer ist etwas schneller als bei *Dix. mor.* Die Imagines leben viel kürzere Zeit als *Dixippus*weibchen, von denen ich jetzt z. B. zwei habe, die schon dreizehn Monate lang Imago sind! Die Fruchtbarkeit ist geringer, aber immerhin ziemlich hoch (etwa 50 bis 100 Eier pro Weibchen). Viele Eier schlüpfen jedoch nicht, besonders von den unbefruchteten. Kopulen werden tags und nachts begonnen und dauern viele Stunden, doch können sich die Tiere bei Störung sehr rasch trennen. — Will man die Tiere im Frühling schlüpfen lassen, so bewahre man sie im Winter trocken und kühl, in einem ungeheizten Zimmer etwa, auf. Ob sie, wie *Dixippuseier*, einige Grad Kälte vertragen, weiß ich nicht.

2000 F.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über Diapheromera femorata Say \(Phasm.\) 179](#)